

Stand
24.01.24
Alle Angaben
ohne Gewähr

Bachelor of Arts **Kulturpädagogik**

**Kommentare zu den Lehrveranstaltungen
des Sommersemesters 2024**



2. Semester

Modul 1.2: EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Gruppe 1: EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Verleysdonk Di 08-10

Gruppe 2: EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Verleysdonk Do 14-16

Modul 6: Kulturtheorien und ethische Grundlagen der Kulturpädagogik

6.2 Texte zur Kulturphilosophie

Breitling Di 10-12

Im Seminar werden die in der Vorlesung „Was ist Kultur?“ (Modul BA KP 6.1) erörterten Themen vertiefend behandelt. Anhand ausgewählter Texte werden klassische Positionen, grundlegende Fragen und aktuelle Konzepte der Kulturtheorie erarbeitet. Ausgangspunkt sind die Ursprungserzählungen Rousseaus und Herders, in denen der Unterschied von Gesellschafts- und Naturzustand bzw. von Mensch und Tier reflektiert wird. Anschließend werden Kants Begriff der Aufklärung und die Geschichtsphilosophie Hegels, der die Kulturgeschichte der Menschheit als Fortschrittsgeschichte der Freiheit konzipiert, mit kultur- bzw. gesellschaftskritischen Ansätzen des späten neunzehnten und des zwanzigsten Jahrhunderts konfrontiert: und zwar mit Nietzsches Genealogie der Moral, Freuds Psychoanalyse der Kultur und mit der Kritischen Theorie nach Horkheimer und Adorno. Außerdem werden verschiedene kulturphilosophische, soziologische oder ethnologische Theorien behandelt: z.B. Cassirers Kulturphilosophie der symbolischen Formen, Elias' Theorie der Zivilisation oder die poststrukturalistischen Ansätze von Autor:innen wie Foucault, Butler und Bhabha, die im Zentrum aktueller kulturwissenschaftlicher Debatten stehen. So werden verschiedene methodische Ansätze, verschiedene Auffassungen von Kultur und Gesellschaft einander gegenübergestellt und kritisch beleuchtet.

Prüfung: Textreferat (für ein Testat) oder Hausarbeit (als benotete Prüfungsleistung für das Modul 6).

Literatur: Als Diskussionsgrundlage dienen ausgewählte Texte v.a. aus: Roland Borgards (Hrsg.), Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaft, Reclam, Stuttgart 2010. Das Buch (Preis z. Zt. 8,40 EUR) schafft sich bitte jede:r selbst an!

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zu dem begleitenden Moodle-Kurs zu den Modulteilern 6.2 & 6.3 an! Einschreibeschlüssel: 1

6.3 Ethische Grundlagen der Kulturpädagogik: Toleranz

Breitling

Di 12-14

In Zeiten von Globalisierung und Migration stellt sich das Problem eines gleichberechtigten, respektvollen Umgangs mit Menschen, die anders leben, andere religiöse Überzeugungen oder andere politische Meinungen haben, mit besonderer Schärfe. Im Seminar soll erörtert werden, inwieweit der Begriff der Toleranz geeignet ist, eine ethische Grundnorm für die Politik wie auch für das Zusammenleben der Menschen in einer pluralistischen, multikulturellen Gesellschaft zu formulieren. Dazu werden zunächst einige klassische Konzepte der Toleranz erarbeitet, wie sie seit dem 17./18. Jahrhundert von Philosophen wie Locke und Voltaire entwickelt worden sind. Ausgehend von einer Reihe aktueller Stellungnahmen soll dann diskutiert werden, wie eine politische Kultur der Toleranz etabliert werden kann; wo die Grenzen des Tolerierbaren liegen; ob über die Toleranz im Sinne der bloßen Duldung hinaus eine Bereitschaft gefordert ist, auf andere Menschen zuzugehen bzw. sie gastlich bei sich aufzunehmen und sich mit ihrer fremdartigen Lebensweise auseinanderzusetzen; und schließlich, welche Rolle die Kulturpädagogik dabei spielen kann.

Prüfung: Textreferat oder Präsentation (für ein Testat) oder Hausarbeit (als benotete Prüfungsleistung für das Modul 6)

Literatur: Ein Reader mit den zu lesenden Texten wird zu Semesterbeginn bereitgestellt. Zur Einführung empfohlen: Heiner Hastedt, Toleranz (Reihe Grundwissen Philosophie), Reclam, Stuttgart 2012.

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zu dem begleitenden Moodle-Kurs zu den Modulteilern 6.2 & 6.3 an! Einschreibeschlüssel: 1

Modul 7.1: In-door-Projekt

Gruppe 1: SachenMachen – Die Kunst der Performance

Jebe / Lowinski Mi 09-14

Ausgehend von dem Zusammenspiel zwischen einer performativen Prägnanz und einer sinnlichen Formensprache begeben sich die Studierenden auf eine leiblich-visuelle Spurensuche und erforschen dabei Orte, Gegenstände sowie Bewegungen, die unter der Perspektive des Performativen und der Installationskunst ungeahnte Sichtweisen eröffnen. Der Dreiklang aus Raum, Form und Farbe berührt nicht nur unser Imaginationsvermögen, sondern geht im Tanz und der Bildenden Kunst immer auch mit der Frage einher, wie ein individuelles oder kollektives Zeitgeschehen auf der Bühne festgehalten werden kann. Im Zuge der künstlerischen Erprobung entwickeln die Studierenden im Medium der Künste eigenständige Choreografien und Bühnen-Installationen.

Im Indoor-Projekt wird die Projektmethode praktisch wie theoretisch vermittelt. Gemeinsam erarbeiten wir, wie komplexe Aufgabensituationen einer Projektphase im Team organisiert werden können. Da das Indoor-Projekt ein ästhetisches Projekt ist, sollen einerseits eigene Erfahrungen in der künstlerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien gemacht werden sowie andererseits die Besonderheit dieser didaktischen Konzeption in Hinsicht auf die eigene Kulturvermittlung erlebt und reflektiert werden. Je nach Interesse der Teilnehmer:innen können unterschiedliche Schwerpunkte in Kleingruppen gelegt werden. Wir arbeiten prozess- und produktorientiert gleichermaßen, wobei die Projektgruppe partizipativ die Entwicklung und Zielführung des kreativen Prozesses organisiert. Das Indoor-Projekt wird im Wintersemester fortgeführt und eröffnet den Studierenden am Ende des Semesters die Möglichkeit, im Medium der Künste eigenständige Produktionen, Choreografien, Zeichnungen oder Installationen zu präsentieren.

Prüfung: Projektthausarbeit und Kolloquium

Literatur:

Bardmann, Theodor M. / Lowinski, Felicitas (2010): Lichtspuren. Die Projektmethode als kulturpädagogische Praxis. Mönchengladbach.

Brandstätter, Ursula (2012): Ästhetische Erfahrung. In: Hildegard Bockhorst/Vanessa-Isabelle Reinwand/Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch kulturelle Bildung, München, S. 174-180.

Eco, Umberto (2020): Das offene Kunstwerk. 14. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Frey, Karl (2007): Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. Weinheim.

Fischer-Lichte, Erika (2017): Ästhetik des Performativen. 10. Auflag, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Gudjons, Herbert (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit., 7. Aufl., Bad Heilbrunn.

Hanke, Ulrike / Krokowski, Robert (2006): Ästhetische Projekte 1, Uckerland.

Besonderheiten: Aufgrund der verkürzten Seminarzeit von 09:00 bis 14:00 Uhr sind ein Blocktag und eine verbindliche Exkursion im laufenden Semester einzuplanen.

Gruppe 2: Critique of Power in the Arts

Scherer Mi 08-14

Das Indoor-Projekt „Critique of Power in the Arts“ illuminiert die Macht sozialer Strukturen in den Künsten und die Macht der Künste auf soziale Strukturen. Das Projekt ist angeschlossen an eine internationale Fachkonferenz mit gleichnamigem Titel. Im Global Classroom werden wir uns gemeinsam mit Studierenden und Dozierenden der mdw Wien (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, A) und der UMICH (University of Michigan, USA) mit der Frage von Kunstfreiheit, Demokratie und unterschiedlichen Global- und Sozialräumen für Kunstproduktion auseinandersetzen. Ziel des Indoor-Projektes ist die Entwicklung und Durchführung eines künstlerisch-diskursiven Formats am Campus Mönchengladbach. Zwischen den Medien, Theater, Musik, Klang, Text wollen wir mit euch ein immersives, synästhetisches Ereignis erzeugen, was auf künstlerische Weise Introverts wie Extroverts einlädt.

Der Ausgangspunkt hierfür seid ihr! So, tell us: What's your superpower?! What is it to you, to your community, to the world?

Was ihr bekommt: Zwei hochmotivierte Dozierende mit künstlerischer Superpower, einen Highend-Reader zum Thema, einen Crashkurs in zeitgemäßen Projektmanagement-Methoden, Hilfe für ein Kick-Ass-Marketing-Konzept.

Was wir von euch erwarten: Eure Superpower und 100% Commitment für den kollektiven künstlerischen Prozess.

Besonderheiten: Anmeldung für die Exkursion und Konferenz in Wien bis XX.XX.XX (1 Woche nach Online gehen des Vorleseverzeichnisses) an: nicola.scherer@hs-nierrhein.de und tiakruskic@gmail.com. **Nur begrenzte Plätze vorhanden!**

Terminübersicht:

Datum	Wann?	Was?	Wo?	Hinweis
Mi 13.3.24	17 – 19 Uhr	Global Classroom Online	Zoom	
Mi 10.4.24	10 – 16 Uhr	Präsenztreffen vormittags + inkl. Tea Time	Seminarraum T E02 (10 – 14 Uhr) Zoom (17 – 19 Uhr)	HiWi: Raum für Hybrid vorbereiten + technische Hosten
	17 – 19 Uhr	Global Classroom Online nachmittags		
Mi 17.4.24	10 – 14 Uhr	Online Session (Tiana)	Zoom	
	17 – 19 Uhr	Global Classroom Online		
So 21.4.24		Anreise Wien		home base
Mo 22.4.24	Ganztags	Student Gathering Global Classroom	mdw Wien	
Di 23.3.24	Ganztags	Student Gathering Global Classroom	mdw Wien	
Mi 24.4.24	Ganztags	Student Gathering Global Classroom	mdw Wien	Arbeit am Geheimauftrag + Tanzworkshop mit Jo Parks aus der Tanzreihe „Words can't go there“
Do 25.4.24	Ganztags	Konferenz „Critique of Power in the Arts“	mdw Wien	
Fr 26.4.24	Ganztags	Konferenz Tag 2	mdw Wien	
Sa 27.4.24	Ganztags	Konferenz Tag 3 + Abschlussparty	mdw Wien	
So		Abreise Wien		
Mi 8.5.24	10 – 16 Uhr	Präsenztreffen vormittags	Seminarraum T E02 (10 – 14 Uhr) Zoom (17 – 19 Uhr)	
	17 – 19 Uhr	Global Classroom Online nachmittags		
Mi 15.5.24	10 -16 Uhr			
Mi 22.5.24	10 -16 Uhr			
Mi 29.5.24	10 – 16 Uhr			
Mi 5.6.24	9 -16 Uhr	Check-in (Zoom, 9 – 9.15 Uhr) + Eigenständige Arbeit am Projekt		
Mi 12.6.24	10 – 16 Uhr			
Mi 19.6.24	10 – 16 Uhr			
Mi 26.6.24	9 -16 Uhr	Check-In (Zoom 9 – 9.15 Uhr) + Eigenständiges Arbeiten		Ohne Scherer
Mi 03.07.24	10 – 16 Uhr	Evaluation + Feedback		
Vormerken Termine WS 24/25	Seminartermin Mittwochs 10 -16 Uhr, extra Termine Abendproben Dienstags, Endproben: , Aufführung: XX.XX.24			

Modul 7.2: Recht

Basiswissen Eventrecht

Croon Do 16-18

Modul 8: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik

Modul 8.1: Historische Entwicklungen

Lowinski Mo 11-12:30

Ausgehend von Schillers Briefen „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ werden in diesem Seminar zunächst die historischen Wurzeln der Kulturpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft ergründet. Dabei werden phänomenologische, hermeneutische und empirische Zugänge zu Erziehung, Bildung und Lernen im kulturellen Kontext bearbeitet. Darüber hinaus kommt die Entwicklung der „alten“ Kulturpädagogik hin zur „neuen“ aus den 70ern des 20. Jahrhunderts zum Tragen.

Neben den Vortragsteilen wird in Kleingruppen konkret an Handlungsansätzen und deren Bedeutung für die kulturpädagogische Praxis gearbeitet. Die ästhetische Erfahrung wird als eine anthropologische Bedingung für Selbstbildungsprozesse im Gruppenkontext entfaltet, die durch kulturpädagogische Angebote angeregt und begleitet werden sollen. Die selbstreflexive pädagogische Haltung spielt darin eine zentrale Rolle.

Im kommenden Wintersemester folgt Teil 2 dieses Moduls, an den Grundlagen von Teil 1 anknüpfend.

Prüfung:

Zu vorgegebenen Themen und Terminen: Präsentation im Team mit Handout (2 S.) und dazu ein Einzelessay (6 S.) in Teil 1 oder Teil 2 (WS), also eine benotete Prüfung in M 8. Im jeweils anderen Teil muss ein Testat bestanden werden.

Literatur zur Einstimmung:

Braun, Tom u.a. (Hg.): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim, 2015

Rittelmeyer, Christian: „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ Eine Einführung in Friedrich Schillers pädagogische Anthropologie. Weinheim, 2005

Schiller, Friedrich von: Über die ästhetische Erziehung des Menschen. In einer Reihe von Briefen. Stuttgart, 1986

Es wird ein Reader mit relevanten Texten zur Verfügung gestellt.

Besonderheiten: Regelmäßige und engagierte Teilnahme, möglichst auch beim begleitenden Fachtutorium zur Bearbeitung ausgewählter erziehungswissenschaftlicher Texte.

Modul 10: Ästhetische Kompetenz

Gruppe 1: Tanztheater

Lowinski Do 10-14

„Eines der Ziele von Tanz in der Erziehung und meiner Ansicht nach das wichtigste ist, durch das Tanzen Menschen zu helfen, eine körperliche Beziehung zum ganzen Dasein zu finden. Tanz ist wie alle Künste eine Quelle des Wissens, aus der man schöpfen kann.“ (Rudolf von Laban)

Der Körper und seine Bewegungen veranschaulichen die elementare, stetig präsente Kommunikation zwischen Mensch und Welt. Den eigenen Körper zu erfahren, gelingt am ehesten im aktiven Bewegen; dabei wird er selbst zum Medium im ästhetischen Spiel. In gestalteter Bewegung, etwa im Tanz oder in der Pantomime, wird der Körper zur ästhetischen Praxis, wird formal und inhaltlich gestaltbares „Drittes“. Schon aus alltäglichem Stehen und Arme-Heben kann durch Bewusstheit des Fokus (aufrechte Haltung, Blickeinsatz, gewisse Spannung der Muskeln, Atmung) eine tänzerische Bewegung werden. Im ästhetischen Spiel mit Körper und Bewegung sind die Ausdrucksmöglichkeiten unbegrenzt, verlässt man Bilder und Vorstellungen, wie der Körper zu sein hat, und lässt man die Einbildungskraft ins Spiel kommen. Eingeschnürt von Schwellenängsten ist es aber ein langer und widerständiger Prozess, sich auf die Entdeckung des eigenen Fremden, des eigenen Körpers, einzulassen – sich verfremden zu lassen. Lohn ist, etwas zu finden, was kaum vorher zu ahnen ist. Eine ästhetische Praxis des Körpers und der Bewegung ist durch vielfältige Sinnzusammenhänge gekennzeichnet. Sie ist frei von Zwang, aber nicht frei von gestaltbaren Spielregeln.

Prüfung: Praktische Demonstration der ästhetischen Kompetenz mit schriftlicher Dokumentation, Übungsanleitung und Impulsreferat

Literatur:

Barthel, Gitta / Artus, Hans-Gerd: Vom Tanz zur Choreographie. Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik. Oberhausen, 2. überarb. Aufl., 2008

Bentivoglio, Leonetta / Carbone, Francesco: Pina Bausch oder Die Kunst über Nelken zu tanzen. Frankfurt, 2007

Blum, Ronald: Die Kunst des Fügens – Dance Theatre Improvisation. Oberhausen, 2004

Fritsch, Ursula (Hg.): Tanzen: Ausdruck und Gestaltung. Butzbach, 2. Aufl., 1994

Haselbach, Barbara: Improvisation, Tanz, Bewegung. Stuttgart, 6. Aufl., 1993

Humphrey, Doris: Die Kunst, Tänze zu machen: zur Choreographie des modernen Tanzes. Wilhelmshaven, 1985

Lowinski, Felicitas: Bewegung im Dazwischen. Ein körperorientierter Ansatz für kulturpädagogische Projekte mit benachteiligten Jugendlichen. Bielefeld, 2007

Selle, Gert u.a. (Hg.): Anstöße zum ästhetischen Projekt. Unna, 1994

Besonderheiten: Offenheit, Experimentier- und Bewegungsfreude, Einsatzbereitschaft sowie Gestaltungsfähigkeit

Gruppe 2: Feelings. Gefühlte Bilder und abgebildete Gefühle

Luchesi Do 10-14

Welche Vorüberlegungen und Stil-Mittel sind nötig, dass eine Abbildung des Menschen „echt“ wirkt?

Welche Rolle spielen Gefühle/Emotionen und Bewegung?

Die ausgewählten Beispiele der gefühlsbewegten Bilder reichen vom 16. Jhd. bis in die Gegenwart. Sie umfassen den körperlichen Ausdruck ebenso wie die Mimik, die heute u.a. auch digital als „Emoticon“ kommuniziert wird.

Zu der Thematik sind theoretische und gestalterisch/experimentelle Einheiten geplant.

Prüfung: Ausarbeitung

4. Semester

Modul 14.1: Praxisphase / Praxisreflexion

Online-Wahl in HIO

Gruppe 1: Praxisreflexion

Breitling Do 12-14

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Ausbildung einer eigenen professionellen Haltung und Findung der eigenen Rolle im Arbeitsfeld des Praktikums. Um diesen Prozess zu unterstützen, bietet das Seminar Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch mit Kommiliton:innen. Jede:r Studierende gibt dabei den anderen im Rahmen einer Präsentation Einblick in Zielsetzung, Zielgruppe(n), Methoden und Organisationsform der eigenen Praxisstelle und berichtet über persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse, die er:sie im Praktikum gewonnen hat. Gegenstände der Präsentation / Reflexion sind dabei u.a. die für die Tätigkeit im jeweiligen Arbeitsfeld erforderlichen Kompetenzen, die eigene Rolle im System, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verhalten im Team, emotionale Belastungen, Hierarchien in der Praxisstelle sowie Nähe und Distanz im Verhältnis zur Zielgruppe. Darüber hinaus werden die je eigenen Erfahrungen in der Praxis auf Konzepte der Kulturpädagogik bezogen und mit Blick auf ethisch-politische Zielsetzungen pädagogischen Handelns bzw. der Kulturvermittlung reflektiert.

Bestandteil der Lehrveranstaltung ist ein Gespräch des Dozenten mit der Praxisanleitung jeder:jedes Studierenden (außerhalb der Seminarzeit), nach Möglichkeit vor Ort bei der Praxisstelle, unbedingt mit Beteiligung der:des Studierenden.

Prüfung: Praxibericht

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Bei Problemen mit der Praxisstelle/Praxisanleitung ist der Dozent Ihres Reflexionsseminars Ihr erster Ansprechpartner (während der Vorlesungszeit)!

Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zu dem begleitenden Moodle-Kurs an!
Einschreibeschlüssel: 1

Gruppe 2: Praxisreflexion

Jebe Do 08-10

Das Seminar setzt sich zum Ziel, die Studierenden bei der Einordnung der im Praktikum erworbenen Erfahrungen und Fähigkeiten zu unterstützen. Dabei werden auch konkrete Methoden zur Bewältigung praxisrelevanter Herausforderungen in den Blick genommen. Die Reflexion der beruflichen und persönlichen Erfahrungen bildet die Grundlage zur Erstellung des Praktikumsberichtes.

Im Seminar richten wir den Blick auf folgende Punkte: Wir analysieren die Organisations- und Leitungsstrukturen der Einrichtungen, besprechen die Entwicklung eigener Ziele, gehen auf Teamstrukturen sowie den Informationsfluss in der Einrichtung ein und tauschen uns über die jeweiligen Aufgabenbereiche aus. Darüber hinaus behandeln wir grundlegende Themen wie die Adressat:innenforschung, die Bedeutung von Kooperationen sowie den gesellschaftlichen Wandel von Institutionen.

Im Seminar erhalten die Studierenden zum einen theoretische Inputs, die zur Analyse der Praxisstelle befähigen, und zum anderen den Raum, sich über die eigenen Praxiserfahrungen mit Blick auf das weitere berufliche Handeln auszutauschen. In der Folge können die Studierenden ihre Praxiserfahrungen zielgebunden bewerten und daraus erkenntnisgeleitete Konsequenzen für die Erstellung des Praxisberichtes ableiten..

Prüfung: Testat / Erstellung eines Praxisberichtes

Literatur: Relevante Fachliteratur / Textauszüge werden den Studierenden im Seminar zur Verfügung gestellt.

Besonderheiten: Terminfindung und Vorbereitung eines Praxisbesuchs in der Einrichtung.

Gruppe 3 Nur bei Aufenthalt im Ausland oder außerhalb NRW – ONLINE
Anmeldung über Praxisbüro (Frau Göß) – nicht über HIO!

Göß Aufgabenbearbeitung laut Semesterplan per E-Learning
Anmeldung bei Frau Göß erforderlich

Dieses E-Learning Seminar bietet Ihnen eine begleitende Reflexion Ihrer Praxisphase an und wird für Studierende in allen Bachelor-Studiengänge gemeinsam angeboten, die ihr Praxissemester im Ausland oder außerhalb NRW's absolvieren. In diesem Seminar haben Sie ebenfalls die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden, die zeitgleich ihre Praxisphase absolvieren, auszutauschen und Ihre Praxiserfahrungen zu reflektieren.

Modul 14.2: Praxisphase / Konzeptionen und Kulturorganisation

Verfahren medienbasierter Kulturpädagogik

Weber Do 10-12

In diesem Seminar werden handlungsorientierte medienpädagogische Ansätze vorgestellt und ausprobiert. Ein besonderer Fokus wird auf Projekten und Formaten liegen, die vielfältige Möglichkeiten bieten, Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auf sozialer und politischer Ebene zu fördern.

Die Studierenden setzen sich mit der moralisch-ethischen Ebene medienbasierter Kulturpädagogik auseinander und lernen daran anknüpfend handlungsorientierte medienpädagogische Projektarbeit in Form der journalistischen Tradition, der lebensweltorientierten Tradition, der kulturästhetische Tradition und der artifiziellen Selbstfindungstradition kennen.

Ein praktischer Schwerpunkt wird auf Film, in Form eines dokumentarisch-biografischen Filmprojektes, sowie auf Fotografie, durch Selbstporträts zum Thema „Me, My Selfie and I“, liegen.

Prüfung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Selbst- und Fremderfahrung 24. bis 28.06.24

Gruppenübersicht

Gruppe 1: **Brückner**

Gruppe 2: **Reitz**

Gruppe 3: **Wälte**

Gruppe 4: **Kästele**

Gruppe 5: **Meyer**

Gruppe 6: **Borg-Laufs**

Gruppe 7: **von Fürstenberg**

Gruppe 8: **Micheel**

Gruppe 9: **Muthmann**

Gruppe 10: **Prell**

Gruppe 11: **Rottbeck**

Kommentare

Gruppe 1 : Brückner / Ganzheitliche Selbsterfahrung in der Gruppe Hückeswagen – Europäische Akademie EAG

Um im Team und in der Beziehung zu den Klienten professionell arbeiten zu können, ist es wichtig, die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen, die biographischen Voraussetzungen und erworbenen Einstellungen zu kennen. In der Gruppe werden die Teilnehmer als Personen sichtbar – für sich selbst und in den Augen der anderen. Angeregt werden Zugänge zum Selbstbild, zu Nähe und Distanz, zur eigenen Vergangenheit, der Sichtweise von anderen und zur eigenen Berufswahl und u.a. in Kleingruppen reflektiert. Mit interaktiven, spielerischen und selbstreflexiven Mitteln wird die Vergegenwärtigung der eigenen Identität und die Wahrnehmung von anderen im Medium der Gruppe berufsbezogen gestärkt.

Gruppe 2 : Reitz / Selbst- und Fremderfahrung Hückeswagen – Europäische Akademie EAG

Wir werden uns in dieser Woche damit beschäftigen, wie wir mit uns selbst und anderen in Kontakt kommen.

Dabei stehen die eigenen Ressourcen, Potentiale und Grenzen sowie deren Wirkung in Bezug auf uns selbst und andere im Mittelpunkt. Eigene Bedürfnisse, Wünsche und auch Fragen im Hinblick auf die persönliche und berufliche Entwicklung werden aus einer wertschätzenden Perspektive betrachtet. Wir werden einen freundlichen Blick auf unsere wertvollen / herausfordernden „Kontakt-Erfahrungen“ aus der Vergangenheit werfen und dann schauen, was uns aktuell im Kontakt mit uns selbst und anderen gut gelingt und guttut. Vielleicht lässt sich das eine oder andere auch zukünftig im Beruf als Ressource nutzen.

Zum Einsatz kommen Wahrnehmungsübungen, kreative Methoden, systemisches Denken und Methoden zur Ziel- und Entscheidungsfindung im Einzel- und Gruppensetting.

Weiter Infos zu den benötigten Materialien erfolgen vorab per Mail.

Gruppe 3 : Wälte / Selbsterfahrung in der Gruppe

Hückeswagen – Europäische Akademie EAG

Professionelles Handeln in Arbeitsfeldern des Sozialwesens basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung. Dazu ist die Beschreibung und Analyse der Besonderheiten eigener und fremder Erlebnis- und Verhaltensbereitschaften eine unverzichtbare methodische Voraussetzung. Das dafür notwendige Rüstzeug soll in diesem Übungsseminar durch Techniken der Selbst- und Fremdeinschätzung, der Biographiearbeit, des Selbstmanagements und der Gruppenarbeit kennen gelernt, erprobt und für den Berufsalltag aufbereitet werden. Wahrnehmungsübungen, Rollenspiele, Interaktionsaufgaben, Reflexionsverfahren und kreative Techniken sollen zur Optimierung des professionellen Handelns beitragen.

Das Folgende empfinde ich als Gruppenleiter besonders wichtig: Es freut mich, wenn Menschen sich nach ihrem eigenen Tempo öffnen. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, den Selbstschutz der Teilnehmer/innen zu beachten, insbesondere auch dann, wenn biographische Themen behandelt werden. Dafür habe ich ein transparentes methodisch und didaktisch nachvollziehbares Selbsterfahrungskonzept entwickelt, das so aufgebaut ist, dass sich die Teilnehmer/innen empathisch, wertschätzend, sensibel und unterstützend einbringen können. Ich möchte, dass jede/r Teilnehmer/in wachsen kann und gestärkt aus der Gruppe herausgehen kann, indem er seine/ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickelt hat und für seine/ihre eigene Psychohygiene sorgen kann..

Gruppe 4 : Kästele / Selbst- und Fremderfahrung

Hückeswagen – Europäische Akademie EAG

Im Rahmen der Selbst- und Fremderfahrungswoche werden Sie angeregt, sich selbst und andere in ausgewählten Übungen zu erleben. Das Seminar ist so aufgebaut, dass Sie zunächst theoretische Input zu ausgewählten Themen erhalten, die dann in der Selbstarbeit (alleine), in der Interaktion mit anderen und in der Gruppe bearbeitet werden. Die Inhalte der Selbsterfahrung sind nach Themenblöcken geordnet.

1. Tag: Biografiearbeit: Begegnung mit der persönlichen Lebensgeschichte
2. Tag: Ressourcen sind Schätze: Anerkennen der persönlichen Stärken
3. Tag: Innere Bilder sind Kraftquellen: Stärkende Erfahrungen in der Imagination, Stärkung der Vorstellungskraft und die Begegnung mit dem „Inneren Kind“
4. Tag: die Positive Psychologie und die Macht unserer Gedanken: Einüben positiver Selbstdialoge und Aufbau positiver Selbstgespräche
5. „Take-Away-Messages“: Nutzen der Selbst- und Fremderfahrung für die persönliche und berufliche Entwicklung.

Besonderheiten: Vorbereitung: DIN A 3 Papier, Wachsmalkreiden

Gruppe 5 : Meyer / Selbst- und Fremderfahrung

Hückeswagen – Europäische Akademie EAG

Wir werden uns in dieser Woche damit beschäftigen, wie wir mit uns selbst und anderen in Kontakt kommen und unsere Wahrnehmung schulen. Gerade in der sozialen Arbeit ist es wichtig eine Unterscheidung zwischen den eigenen Anteilen und den Anteilen der anderen treffen zu können. Im geschützten Raum der Gruppe nähern wir uns mit Achtsamkeit an.

Wer sind wir? Wo kommen wir her? Was sind unsere Stärken? Wie gehen wir mit Schwierigkeiten um? Was sind unsere Wünsche und Pläne für unser Leben, für unseren Beruf? Was ist uns wichtig für uns selbst und im Kontakt mit anderen? Was ist gerade jetzt zu tun? An welchen Stellen ist es für uns wichtig Grenzen zu setzen? Welche Ressourcen werden uns bewusst und entdecken wir neue? Wie können wir die Erfahrungen dieser Woche in die Arbeit im sozialen oder kulturpädagogischen Bereich übertragen?

Wir arbeiten mit kreativen Methoden und werfen einen wertschätzenden Blick auf unser Leben, um Möglichkeiten für die Gegenwart und Zukunft entwickeln zu können. Die Übungen enthalten Elementen aus verschiedenen Beratungsrichtungen und sind geeignet, sich selbst und die eigenen Ressourcen besser kennenzulernen.

Gruppe 6 : Borg-Laufs / Veränderungsorientierte Selbsterfahrung Oer-Erkenschwick – Haus Haard

Dieses Seminar ist überwiegend gegenwarts- und zukunftsorientiert. Nachdem wir uns in der Gruppe kennengelernt und zusammengefunden haben, werden wir uns zunächst mit der je eigenen Lebensgeschichte auseinandersetzen, bevor wir dann versuchen, über unsere individuellen Lebensziele in verschiedenen Lebensbereichen mehr Klarheit zu erlangen. Schließlich werden wir uns damit beschäftigen, auf welche Weise jede/r Einzelne schon jetzt seinen eigenen Lebenszielen näherkommen kann.

Im Paar-, Kleingruppen- und Großgruppensetting werden die Studierenden zu unterschiedlichen Übungen (Imaginationsübungen, Achtsamkeitsübungen, biographische Methoden, lösungs- und ressourcenorientierte Übungen, Übungen zur Wert- und Zielklärung) eingeladen, die den Selbstreflexionsprozess und die Entwicklung von Änderungsmotivation unterstützen.

Die studentischen Rückmeldungen zu dem Seminar aus den letzten Jahren belegen, dass die Studierenden sich sowohl während der ganzen Woche sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt haben, als auch in hohem Maße von den inhaltlichen Angeboten persönlich profitieren konnten.

Gruppe 7 : von Fürstenberg / Oer-Erkenschwick – Haus Haard

Gruppe 8 : Micheel / Selbst- und Fremderfahrung Oer-Erkenschwick – Haus Haard

Als pädagogische Fachkräfte stellen wir im Umgang mit Menschen in belastenden Lebenssituationen neben unseren fachlichen und methodischen Kenntnissen insbesondere auch uns als „Person“ als wichtigste Ressource zur Verfügung. Wir alle sind in Gruppen sozialisiert: Familie, Kindergarten, Schule, Peers, Partnerschaften, Ausbildung/Studium etc.. Wir haben frühe Prägungen in unseren Familien erfahren, Erfahrungen gesammelt und uns entwickelt. Die Erfahrungen beeinflussen die Art und Weise, wie wir „bevorzugt“ wahrnehmen, fühlen und entsprechend interagieren. Eine gute Selbstkenntnis ist ein wichtiges „Werkzeug“ in der sozialen und kulturpädagogischen Arbeit, sie ermöglicht uns, hilfreiche pädagogische und beraterische/therapeutische Beziehungen so zu gestalten, da wir damit reflektierend professionelle Hilfsprozesse gestalten können.

Ein Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen auf diesem Weg zu mehr Selbstkenntnis ein Angebot zu machen. Hierbei werden wir uns darin üben, eine systemische Perspektive einzunehmen und ressourcenorientiert Aspekte Ihres Lebens betrachten, die für Sie von Bedeutung sind, die Sie sich unter diesen Aspekten anschauen möchten. Ankünften werden wir an Ihre bereits entwickelten Stärken und Ressourcen und erarbeiten, welche Qualitäten Sie gerne noch (mehr) entwickeln möchten.

Mit kreativen, systemischen und spielerischen Mitteln und Methoden, aber auch mit Spaß und Humor, werden wir uns den folgenden Fragestellungen nähern:

- Wie nehme ich mich selbst wahr? Was denke ich über mich?
- Wie nehmen mich andere wahr? Wie wirke ich auf sie?
- Welche Rollen sind mir vertraut? Welche Stärken sind mit diesen verbunden?
- Was waren prägende Ereignisse in meinem Leben und welche Stärken/Ressourcen kamen zum tragen oder wurden gerade dadurch entwickelt?
- Was bedeutet dies in Bezug auf meine Berufswahl und spätere Tätigkeit?
- Wie kann ich mir und meinem Gegenüber die Fähigkeit zur Achtsamkeit (noch mehr) erschließen und für Entwicklungsprozesse zu Nutzen machen?

Bei der Erarbeitung oben benannter biografischer Aspekte arbeiten wir in unterschiedlichen Settings: in Einzelarbeit, Kleingruppen und im Plenum.

Gruppe 9 : Muthmann / Selbst- und Fremderfahrung Oer-Erkenschwick – Haus Haard

In der Selbst- und Fremderfahrung sollen die TeilnehmerInnen dabei unterstützt werden, ihr eigenes Erleben und Verhalten im Kontakt zu sich selber (Wie schaue ich auf mich? Wie gehe ich mit mir um?) und im Kontakt zu anderen (Was nehmen andere an mir wahr? Was nehme ich bei anderen wahr und wie geht es mir damit?) zu erkunden. Im Fokus stehen dabei die Ressourcen jedes Einzelnen.

Im Besonderen soll auf die persönliche Entwicklungsgeschichte im Kontext Familie und die dort entwickelten Rollen, Zuschreibungen, Talente/Befähigungen und auch Einschränkungen fokussiert werden. Die Aspekte werden dann mit Blick auf die eigene Berufsrolle genauer untersucht: Was kann ich (besonders) gut? Wo sind meine Stärken? Was möchte ich weiterentwickeln, verändern ...?

Wir beschäftigen uns mit den im Laufe der persönlichen Geschichte entwickelten Glaubenssätzen und Sie prüfen, ob diese für Ihr Leben hier und heute noch so Bestand haben sollen. Darüber hinaus werden Sie an eigenen Erfahrungen untersuchen, wie oftmals das, was Ihnen lästig oder gar leidvoll erscheint, als BotschafterIn für Gesundheit und innere Balance verstanden und genutzt werden kann. Und welche Bedeutung die Grundbedürfnisse dabei spielen.

Wir arbeiten als Grossgruppe, in Kleingruppen oder Zweierkonstellationen. Jeder von Ihnen soll Möglichkeit haben, in einem persönlichen Gespräch mit mir eigene Themen, die auftauchen und beschäftigen, zu besprechen.

Vorab lasse ich Ihnen ein kleines Booklet zukommen, mit dem wir dann arbeiten werden.

Ich wünsche uns allen eine anregende und produktive Zeit und bin auf unser Miteinander gespannt.

Gruppe 10 : Prell / Selbst- und Fremderfahrung Oer-Erkenschwick – Haus Haard

Das Leben - Abenteuer, Kampf oder Kunstwerk ...?

Jeder Mensch hat ein inneres Bild davon, wie das Leben aussieht und aussehen soll. Dieses Bild ist aber erst entstanden, gewachsen und zu dem geworden was es ist, durch einen stetigen Begleiter: die eigene Vergangenheit, auch Biographie genannt. Im unsagbar großen Möglichkeitsraum, in der digitalen Welt oder präsenten Welt, werden wir gemeinsam sehen was uns einst möglich war und was uns noch möglich ist.

In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen.

Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Entwicklungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden.

In dem Blockseminar wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt. Durch diese Bewusstwerdung werden Prozesse unbewusst in Gang gesetzt. Klingt nach Magie, ist es aber nicht. Es ist einfach wunderbar, dass es die Möglichkeit gibt, diese Erfahrung schon jetzt machen zu dürfen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowie selbstreflexive Arbeit.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Dyaden, Triaden und im Plenum

Basisliteratur:

David Denborough (2017): Geschichten des Lebens neu gestalten. Grundlagen und Praxis der narrativen Therapie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG

Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Gruppe 11 : Rottbeck / Selbst- und Fremderfahrung Oer-Erkenschwick – Haus Haard

In diesem Selbst- und Fremderfahrungsseminar werden wir uns u. a. mit folgenden Themen beschäftigen:

- Biografiearbeit (Bezug zum Studium und Arbeitsfelder)
- Ausfindigmachen von Stressoren (im beruflichen und privaten Alltag sowie der Umgang damit)
- Selbstfürsorge (auch in herausfordernden beruflichen und privaten Situationen)
- Entspannungs- und Vitalisierungsübungen (in der Freizeit und auch während der Arbeit)
- Gesundbleiben (auf allen Ebenen)

Dabei liegt der Fokus jeweils auf dem Thema "Achtsamkeit".

Neben dem ausführlichen Austausch im Plenum werden Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit stattfinden.

Wir arbeiten systemisch, ressourcenorientiert und mit Wertschätzung füreinander. Wichtig ist mir, dass wir uns miteinander wohlfühlen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Gedanken, Bedenken oder Einwände loszuwerden. Nach meinen Erfahrungen aus früheren Seminaren (auch online) bin ich sicher, dass wir alle am Ende um viele Erkenntnisse und Erfahrungen reicher sein werden.

Mit meinem Erfahrungsschatz als Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Systemische Traumatherapeutin und Systemischer Gesundheitscoach werde ich viele Fallbeispiele einbringen, die meine Haltungen und Methoden erfahrbar machen.

Benötigte Utensilien: Gymnastikmatte sowie bequeme Kleidung

6. Semester

Modul 17: Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar

Online-Wahl in HIO

Gruppe 1: 'Who is not here?'

Scherer Di 16-19

Gruppe 2: Hip Hop und digitale Musikmedien in der Offenen Jugendarbeit

Görsch Mi 15-18

Hip Hop ist zweifellos eine der populärsten Jugendkulturen unserer Zeit. So ergeben sich durch den musikalisch niedrighschwelligem Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit. Es lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen Grundkenntnisse bereits professionelle Aufnahmen und Produktionen verwirklichen. Zusammen mit den partizipatorischen Ansätzen der Community Music, lassen sich die pädagogischen Möglichkeiten nochmals erweitern, insbesondere im Bezug auf informelles Musikhören und kulturelle Teilhabe. Ziel des Seminars ist es zum Einen pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, wobei hier vor allem mögliche Chancen und auch Kontroverses erörtert werden sollen. Der Fokus soll jedoch auf der Vermittlung des nötigen musikalischen bzw. technischen Grundwissens liegen. Hierzu soll vor allem der dahinterstehende kreative Prozess erfahrbar gemacht werden. Schließlich sollen auf den Grundlagen der Community Music gemeinsam eigene Beats erstellt werden. Eine selbstverständlich kostenfreie Auswahl an Software wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Prüfung: Zweiseitiges Handout zum Thema pädagogische Aspekte im Bezug auf den Umgang mit Jugendlichen und ihren musikalischen Interessen, eigene Produktion mit der Software Cockos Reaper

Literatur:

Hartogh, Theo/Wickel, Hans Hermann (Hrsg.) 2019: Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit, Weinheim

Higgins, Lee 2012: Community Music In Theory and In Practice, Oxford

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Besonderheiten:

Unbedingte Grundvoraussetzungen zur Teilnahme am Seminar sind jedoch ein **eigener Laptop** (kein Tablet!), Interesse an Musik (nicht zwingend Hip Hop) und die Bereitschaft sich intensiv mit eventuell neuer Software auseinander zu setzen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es ist zu beachten, dass eine regelmäßige Teilnahme am Seminar nicht verpflichtend ist, es wird jedoch ausdrücklich empfohlen das Seminar regelmäßig zu besuchen. Inhalte werden nicht privat in Einzelgesprächen von Grund auf wiederholt bzw. erneut erklärt!

Modul 19.2: Migrationspädagogische Konzepte und Handlungsweisen

Postmigrantische und migrationspädagogische Perspektiven auf kulturpädagogische Konzepte und Handlungsweisen

Amirpur Do 09-12

Nachdem wir uns in 19.1 mit migrationspädagogischen Grundlagen, Rassismustheorien und Perspektiven der Rassismuskritik auseinandergesetzt haben, rücken wir nun die gesellschaftsbildenden und gesellschaftsverändernden Kräfte von Migrationsbewegungen, kreativen Verortungsstrategien und die Transnationalisierung von Lebensentwürfen in den Mittelpunkt des Seminars. Wir suchen nach „entnationalisierten Mikroprozessen“, Beispielen, Konzepten und Projekten in denen Migrationsbewegungen Beiträge zur Stadtentwicklung und Urbanität leisten. Diese werden wir unter dem Begriff des Postmigrantischen diskutieren. Daran anknüpfend werden Sie ein eigenes Projekt konzipieren, das die Postmigrantische Perspektive mit einer migrationspädagogischen verbindet.

Prüfung: Portfolio & aktive Teilnahme

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Die erfolgreiche Teilnahme am Modul 19.1 ist Voraussetzung.

Die Bereitschaft zum Lesen ausgewählter Texte und zur aktiven Teilnahme (z.B. durch Kurzreferate in der Kleingruppe) werden vorausgesetzt.

Neben den Seminarsitzungen wird es weitere Angebote am Abend geben, ggf. ist hier mit längeren Anfahrtszeiten zu rechnen. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Modul 20: Interdisziplinäres Seminar zur Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen

Kontexte ästhetischer Erfahrung

Lowinski / Meints-Stender	Block	04./05.04.	10-17
	+ Di	10-14	

Von Walter Benjamins Ästhetisierung der Politik über die Politisierung der Kunst hin zu dominierenden Debatten über die Verständnisweise von ästhetischer Erfahrung werden wir uns in diesem Seminar speziell mit dem Begriff der ästhetischen Erfahrung beschäftigen.

Im Fokus steht dabei die Frage, ob eine Ästhetik, die sich auf den Begriff der Erfahrung stützt, auf eine Theorie der Kunst beschränkt sein kann (vgl. Menke/Küppers). Wie ästhetische Erfahrung als „eine Weise“ interpretiert werden kann, „sich in der Welt zu orientieren“, werden wir u.a. anhand der Schriften von Joachim Küppers/Christoph Menke/Erika Fischer-Lichte/Ludwig Wittgenstein erörtern. Dieser gesamte thematische Zusammenhang wird anhand konkreter Kulturprojekte erarbeitet, in dem der Raum als spezifischer Erfahrungsraum einen besonderen Fokus einnimmt.

Prüfung: Präsentationen mit Handout

Literatur:

Brandstätter, Ursula: Grundfragen der Ästhetik. Bild – Musik – Körper – Sprache. Köln, 2008

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main, 2004

Gaedtke-Eckhardt/Kohn/Krinninger/Schubert/Siebner (Hrsg.): Raum – Bildung: Perspektiven. Beiträge zur sozialen, ästhetischen und praktischen Aneignung von Räumen. München, 2009

Joachim Küppers/Christoph Menke: Einleitung. In: Dies., Dimensionen ästhetischer Erfahrungen (S. 7-15). Frankfurt a.M. 2003

Christoph Menke: Ästhetisierung. In: Ästhetisierung. Der Streit um das Ästhetische in Politik, Religion und Erkenntnis, (Hrsg. von Ilka Brombach/Dirk Stetton & Cornelia Temesvari), Berlin 2010, 17-22

(und weitere im Seminar)

Besonderheiten: Exkursion